

# Inhalt

Vorwort .....	11
<b>1 Einleitung:</b>	
<b>Eine phänomenologische Wende der Theologie? .....</b>	<b>13</b>
1.1 Fragestellung und Dynamik der Arbeit.....	13
1.2 Aufbau und Grenzen der Arbeit.....	19
<b>2 Gestalt – Erscheinung – erfahrenes Auge:</b>	
<b>Landschaften des Denkens bei Johann Wolfgang von Goethe .....</b>	<b>23</b>
2.1 Offenbares Geheimnis:	
Die gefühlte Präsenz des Göttlichen in Natur und Kunst .....	24
2.1.1 Naturfrömmigkeit .....	24
2.1.2 Typus und Gestalt.....	30
2.1.3 Die Kunst als würdigste Auslegerin der Natur .....	35
2.2 Rose und Kreuz:	
Goethes Verhältnis zu Aufklärung, Idealismus und Christentum.....	38
2.2.1 Kants transzendentes Selbstbewusstsein und Goethes wirkliche Welt.....	38
2.2.2 Hegels Begriff des Absoluten und Goethes Anschauung der Urphänomene.....	43
2.2.3 Die Dogmatik des Christentums und Goethes Sinn für Humanität.....	50
2.3 Schau der Gestalt:	
Phänomenologie unter den Grundgesetzen von Polarität und Steigerung...55	
2.3.1 Idee und Erscheinung.....	55
2.3.2 Geist und Natur .....	57
2.3.3 Symbol und Bedeutung .....	60
2.3.4 Gegebenheit und Ehrfurcht .....	63
<b>3 In und jenseits der Neuzeit:</b>	
<b>Goethes Leben im Spiegel seiner Dichtung (Zwischenreflexion).....</b>	<b>67</b>

<b>4 Ganzheitliche Wahrnehmung:</b>	
<b>Die Goethe-Rezeption Hans Urs von Balthasars</b> .....	69
4.1 Frühe geistige Prägungen.....	70
4.2 Goethe als Symbol: <i>Apokalypse der deutschen Seele I</i> .....	73
4.2.1 Leitperspektive des Werkes.....	73
4.2.1.1 Die existenzielle Eschatologie.....	73
4.2.1.2 Der geistesgeschichtliche Spannungsbogen.....	77
4.2.1.3 Die Ambivalenz der Methode: phänomenologisch-mythologisch und theologisch-apokalyptisch...82	
4.2.2. Faszination an Goethe.....	88
4.2.2.1 Prometheus als Sinnbild des Deutschen Idealismus.....	88
4.2.2.2 Goethes Haltung vor den ‚Letzten Dingen‘.....	92
4.3 Goethe als Symptom: <i>Herrlichkeit III</i> .....	97
4.3.1 Leitperspektive des Werkes.....	97
4.3.1.1 Die theologische Ästhetik.....	97
4.3.1.2 Die Integration der abendländischen Metaphysik.....	99
4.3.2 Kritische Distanzierung von Goethe.....	101
4.3.2.1 Die letzte säkulare Verwirklichung der Herrlichkeit.....	101
4.3.2.2 Die christologische Problematik.....	104
<b>5 Sachlichkeit – Evidenz – transzendentes Subjekt:</b>	
<b>Profile der Phänomenologie</b>	
<b>(Zwischenreflexion)</b> .....	107
<b>6 Sein als offenbare Gabe:</b>	
<b>Die philosophische Phänomenologie Hans Urs von Balthasars</b> .....	117
6.1 Erste Annäherung.....	118
6.1.1 Von der Scholastik zur Moderne.....	118
6.1.1.1 <i>Sein als Werden</i> .....	120
6.1.1.2 <i>Geeinte Zwiennatur</i> .....	122
6.1.2 Von der <i>analogia entis</i> zur <i>analogia caritatis</i> .....	124
6.1.3 Von den Transzendentalien des Seins zum Grundriss der Trilogie.....	129
6.2 Phänomenologie der gegebenen Wahrheit.....	132
6.2.1 Die Wahrheit der Welt im Licht ihrer göttlichen Herkunft.....	133
6.2.1.1 Die anonyme Präsenz Goethes.....	133
6.2.1.2 Der Dialog als Ort einer je größeren Wahrheit.....	136
6.2.2 Die Gleichursprünglichkeit von Selbst- und Welterkenntnis.....	141
6.2.2.1 Zwangsarbeit des Ich?.....	141

6.2.2.2	Die Frei-gabe der Liebe.....	145
6.2.2.3	Das relationale Selbst.....	148
6.2.2.4	Die Wahr-nehmung der Gestalt.....	153
6.3	Die symbolische Gestalt des Gegebenen.....	156
6.3.1	Das Transzendente des <i>pulchrum</i> .....	156
6.3.1.1	Abgrenzung von der psychologischen Gestalttheorie .....	156
6.3.1.2	Gestalt als ästhetischer Grundbegriff.....	157
6.3.1.3	Ästhetische Erfahrung.....	160
6.3.2	Gotteserkenntnis im Horizont der <i>analogia entis</i> .....	165
6.3.2.1	Das Göttliche in der Schöpfung .....	165
6.3.2.2	Der Aufgang der Herrlichkeit.....	169
6.4	Unbekannte Verwandte:	
	Die Ontologie der Gabe bei Ferdinand Ulrich .....	171
6.4.1	Die unveröffentlichte Korrespondenz zwischen Balthasar und Ulrich .....	172
6.4.2	Das Sein als Gleichnis der Güte Gottes.....	173
6.4.3	Seinserfahrung im Dialog.....	178
6.4.4	Trinitarischer Ursprung.....	180
7	<b>Das Auftreten des Geschöpflichen: Elemente einer Phänomenologie des transzendentalen und relationalen Seins (Zwischenreflexion)</b> .....	185
8	<b>Offenbarung als gegebene und wahrgenommene Gestalt: Die theologische Phänomenologie Hans Urs von Balthasars</b> .....	193
8.1	Subjektive Evidenz:	
	Spielarten einer modernen Theologie der Erfahrung.....	193
8.1.1	Der Glaube vor dem Richterstuhl der Vernunft: Das Erbe der Aufklärung.....	195
8.1.2	Mythos und Eigentlichkeit: Die existentielle Schriftinterpretation bei Rudolf Bultmann .....	200
8.1.3	Gott in allen Dingen: Das spirituelle Vermächtnis des Ignatius von Loyola .....	206
8.1.4	Ruf ins Eigene: Die transzendente Erfahrung als Ort und Horizont der Gegenwart Gottes bei Karl Rahner .....	218
8.1.5	Ruf ins Andere: Die Eingestaltung in Christus bei Hans Urs von Balthasar.....	229
8.1.5.1	Subjektsein als Spiegelbild der Ehre Gottes .....	233
8.1.5.2	Der Glaubensakt als phänomenologisches Ereignis.....	242

8.1.5.3	Theologisches Gestaltsehen.....	253
8.1.5.4	<i>Credere in Christo</i> : Urbild und Nachahmung der Gotteserfahrung...	263
8.1.6	Der Glaube als Weg zum <i>humanum</i> : ein goethescher Zwischenruf.....	266
8.2	Objektive Evidenz:	
	Armut des Kreuzes – Fülle der Herrlichkeit .....	269
8.2.1	Der Gestaltbegriff als phänomenologische Kategorie <i>sui generis</i> .....	270
8.2.2	Der Gestaltbegriff als theologisch-ästhetische Antwort auf die Aporien der Moderne .....	275
8.2.2.1	<i>Universale concretum</i> .....	275
8.2.2.2	Offenbares Geheimnis .....	285
8.2.3	Der Gestaltbegriff in christologischer Zentrierung.....	293
8.2.3.1	Plausibilität und Vermittlung des Phänomens Jesu Christi .....	293
8.2.3.2	Die johanneische Einheit von <i>theologia crucis</i> und <i>theologia gloriae</i> .....	303
9	<b>Die Epiphanie des Verherrlichten: Charakteristika einer Phänomenologie des göttlichen Seins (Zwischenreflexion)</b> .....	309
10	<b>Postmoderne Reprise: Phänomenologie der durchkreuzten und selbstverständlichen Gebung bei Jean-Luc Marion</b> .....	317
10.1	Das Frühwerk: <i>Dieu sans l'être</i> und <i>L'idole et la distance</i> .....	319
10.1.1	Ein Gott ohne das Sein? .....	319
10.1.2	Eine theologische Wende in der Phänomenologie? .....	321
10.2	Das Hauptwerk: <i>Étant donné</i> .....	324
10.2.1	Die Selbstgebung der Phänomene .....	324
10.2.2	Die Umkehrung der Subjekt-Objekt-Struktur in Ruf und Gabe....	327
10.2.3	Von der Zumutung der Schuld zur Anmut der Gabe.....	331
10.2.4	Das Offenbarungsphänomen.....	332
10.3	Christliche Intuitionen unter postmodernen Bedingungen.....	336
11	<b>Schluss: Gabe und Gestalt – Motive einer Wahlverwandtschaft</b> .....	341
	Literatur .....	345